

Der Freiheitskampf des chinesischen Volkes

Englisches Blutbad in China

2000 Tote und Verwundete.

Nach Meldungen aus Hankau haben die Engländer die Stadt Wan-Sien belagert und 2000 Chinesen getötet und verwundet.

Unheure Empörung in Kanton

Kanton. Vier Handelsfirmen von Kanton haben zusammen ein Kundtelegramm an alle ihre Landsleute heraus, in dem sie die gewalttätige Landung britischer Marinekräfte in Kanton beklagen. Es heißt darin u. a.: „Solch eine ungelegte Aktion bricht unseren Frieden, beeinträchtigt unseren Handel, beleidigt unsere Nation und verletzt unsere Souveränität.“ Die Handelsfirmen halten es für ratsam, diese Tatsache allen unseren Landsleuten bekanntzugeben, daß sich alle erheben und einen Weg zur Opposition gegen diese ungelegte Aktion der Briten finden werden.“

Englands Veröhnung mit Bupesku

Wie wir schon mitteilten, lag das besonders Feindschaft für die englische Regierung an dem ersten Zusammenstoß mit chinesischen Truppen darin, daß die Angreifer Söldlinge des internationalen Generals Bupesku waren.

Die Engländer benutzten nun diesen Zwischenfall zur Entsendung von Truppen und Kriegsschiffen nach China. Daß sie aber nur unter dem Vorwand der „Wahrung ihrer Rechte“ den Kampf gegen die heftigen Nationalrevolutionäre aufnehmen wollten, beweist die Meldung über eine „Verlegung des englisch-chinesischen Konfliktes“. Es handelt sich aber nur um eine Auslösung Englands mit Bupesku Unterführer, dessen Truppen zwei englische Dampfer beschlagnahmt hatten und der sich zur Herausgabe derselben bereit erklärt hat.

Der Kampf Englands gegen die chinesische Freiheitsbewegung wird trotz der „Verlegung des Konfliktes“ mit den schamlosesten Mitteln durchgeführt. Die Meldung über das Blutbad in Wan-Sien zeigt die wahren Absichten des „Hortes des Völkerr Friedens“ England.

Neue Erfolge Kantons

Wie wir bereits meldeten, haben die Kantones „Roten Truppen“ die Provinz Kiangsi befreit. Generalgouverneur Sunhsunghung hat Kanton darauf den Krieg erklärt. Die

ihm erhaltene, die Kreise, die hinter ihm ständen, würden demjenigen, der Schröder zur Flucht verhilfe, 50 000 Mark Belohnung zahlen. Schröder scheint sich also der Unterstützung japanischer Kreise sehr sicher zu sein.

Der Gemeindefuß

Verjährtes Konflikt, der Rechtsanwalt schiebt Kalliber.

Berlin. Im heutigen Ferngespräch des Verfassungslandes tagtes kam ein Protokoll des Studenten Jihaut, das bei dessen Vernehmung vor dem Amtsgericht Bramsche aufgenommen wurde, zur Verfügung. Jihaut war ein führendes Mitglied der Organisation Sozial und leitete dort die Untergruppe „Wittlow“. Er ist wegen eines sibirischen Dynamitanschlags im Kapp-Putsch und wegen Verhülfe zum Mordanschlag des Rathenauer Mordanschlags in mehreren Jahren Jihauts verurteilt. Jihaut machte Angaben, die den Rechtsanwalt Dr. Sad auf schwerste Belastungen. Dieser sibirische Rechtsanwalt hat bekanntlich durch die Methoden mit denen er im Ferngespräch Panter die einfachen Angeklagten aus Meiler der Justiz lieferte und die Praktiker der Jihaut zu retten verurteilte, von sich reden gemacht. Jihaut macht Angaben, daß Sad an Tschow, Tschelun und andere Rathenauer Mordanschläge Kalliber ins Gefängnis schmuggelte. Am Tage der Verurteilung Tschows war durch ihn in Verzug alles für einen Mordanschlag vorbereitet. Dieser erfolgte nur wegen der zu strengen Bewachung nicht. Mit Wissen von Sad wurde dem angeklagten Schüler verjährtes Konflikt ins Gefängnis geschmuggelt, da er nach einem Beschluß der Organisation Sozial als sibirischer Minister aus der Welt geschafft werden sollte. Sad war dann der Hauptorganisator einer Flucht Tschows aus dem Juchthaus Semmerburg. Durch eine Kette von Mittelstellen hielt er einen Kalliber vor sich mit Tschow und mit Tschelun dem Bruder des Erbverger-Mörders und verurteilten Mitwählers des Rathenauer Mordanschlags, aufrecht. Tschow sollte bei geplanter Flucht nach Ungarn gebracht werden. Er war sich seiner Sache so sicher, daß er sich das Amt des Juchthausrichters und Vollstreckers über den mitverurteilten Schüler, den er für einen Verräter hielt, nach seiner Freilassung ausbat. Durch diese Aussagen ist Sad als Korruptgelehrter, Kalliber, Vermittler von Nordplänen, Mitwähler von Mordanschlägen usw. enthüllt.

30 Tote in Hannover

Mangel an Betten, Mergeln und Pflegepersonal.

Hannover, 13. September. (Eigener Drahtbericht.) Die offizielle Zahl der Kranken war gestern Abend 1011. Diese Zahl

Der magere, entblößte Körper Venins liegt kraftlos auf den Bettelinen. Das Antlitz bleich, Große Schweißtropfen auf der kalten Stirn.

Der auf Venin abgegebene Schuß traf die ganze Sowjetarbeiterkategorie. Die Nachricht von dem Attentat ließ die Arbeitermassen in Wut geraten, sie veranlaßte die Juchthaus, sich den harten und schrecklichen Kämpfen auszuweihen, stöße ihnen neue Kräfte ein... Ach schwere Tage haben wir hinter uns...

Venin weilt nicht mehr unter uns. Aber sein Vermächtnis lebt. Sein Lösungswort ist nicht vergessen. Die vom verbliebenen Führer geschlossene granitene Einzelstrahl steht fest und treu!

Das Denkmal für Venin.

Der hohe Jann, der die Straße vom großen Juchthaus trennt, ist abgeräumt. Der gepflasterte Juchthaus ist in einen Garten mit leuchtendem Grün, Baum- und Blumenarrangements, verwandelt.

Ein kleiner Granitstein mit folgender Aufschrift: „Wäge das Weltproletariat Kunde davon haben, daß auf diesem Plage die Kugel der kapitalistischen Konturrevolution den Versuch machte, das Leben und die Arbeit des Führers der Weltrevolution, W. J. Venin, zu vernichten.“

Auf der Rückseite, Der erste Stein des Denkmals am Plage des Mordanschlags, verlegt am Führer des Weltproletariats, W. J. Venin, 30. 8. 1918. 7. 11. 1922. 1918-1922.

Auf dem Denkmalplanke sammeln sich täglich große Gylaxantenmassen. Ein alter Arbeiter der Juchthaus — W. J. Wanoff (der die Taktik leitete) — erzählt den Besuchern die Einzelheiten des Mordanschlags. Leningrad, 8. 9.

Gegen das kommunistische Manifest

Bei einer Prüfung an der Kaiserl. Universität in Loffo hatten die Professoren der Prüfungskommission der juristischen Abteilung den Studenten einen Teil aus dem kommunistischen Manifest zur Uebersetzung aus dem deutschen in die japanische Sprache vorgelegt. Das war Anlaß für die japanische Reaktion, den Professoren dieser Prüfungskommission eine ernste Rüge zu erteilen, da die japanische Uebersetzung des kommunistischen Manifestes in Japan verboten ist.

Kantonesen haben einen weiteren Vorstoß unternommen und nach neuen Londoner Meldungen die Bortruppen des Generals geschlagen. Die Stadt Pingliang, wo reiche Kohlengruben liegen, wurde von den Nationalrevolutionären besetzt.

Frankreich weicht zurück

Angesichts der außerordentlich großen Erfolge der Volksarmeen hat die französische Regierung dem „zum Schutz der französischen Interessen“ vor Hankau liegenden französischen Kanonenboot „Aristotele Anweisung zur Neutralität“ gegeben.

Die revolutionäre Bewegung in China

Moskau, 15. September. Seit der Einnahme der Provinz Hunan ist die revolutionäre Bewegung in starker Entwicklung begriffen. Die Massenorganisationen der Gewerkschaften, der Kuomintang und der kommunistischen Partei wachsen. Die Provinzverwaltung wurde vollkommen reorganisiert. Eine Veranordnung der Verwaltung des Oberbefehlshabers zufolge werden die Bezirksmagistrate zeitweilig von den Militärbehörden ernannt. Die politische Verwaltung des Oberbefehlshabers erkennt in jedem Bezirk politische Inspektoren, die die Tätigkeiten der Magistrate, die Verwaltung und die Parteioberlegenheiten kontrollieren. Infolge der Beschwerden der Bauern über die Verfolgungen seitens der früheren Landmilitärs, die ein Werk der Agrarier war, wurde diese Mißsituation aufgesucht und eine neue organisiert. Unter anderem wurde ein Befehl veröffentlicht, die fünffarbige Flagge durch die Flagge der Kantonesregierung zu ersetzen. Sämtliche Schulen müssen wöchentlich einmal Meetings zum Andenken Sunyatsens abhalten, ihr Lehrprogramm muß die Behandlung des Sunyatsenismus und der nationalrevolutionären Bewegung umfassen.

In der Provinz finden allorts vielbesuchte Meetings statt. Die Kuomintang-Mitglieder, die Kuomintang beabsichtigen nicht, den Kommunismus einzuführen, sie arbeiten jedoch gemeinsam mit der kommunistischen Partei, da die unmittelbaren Aufgaben beider Parteien dieselben sind.

Im Zusammenhang mit den Siegen der Volksarmeen fanden in Kanton große Festlichkeiten statt. Alle öffentlichen und Regierungsgebäude wurden mit Blumen- und mit Kuomintang- und Nationalflaggen geschmückt. Durch die Straßen zog ein gewaltiger Demonstrationzug von über hunderttausend Menschen. Auf allen Meetings wurden Resolutionen gefaßt, die die revolutionären Truppen an der Front begrüßen.

Ist jedoch als überholt zu betrachten, da gerade gestern nachmittag die Einlieferungen in die Krankenhäuser außerordentlich stark gewesen sind. Bisher sind 30 Tote gemeldet. Der Mangel an Betten, Merken und Pflegepersonal wird immer schlimmer. Man hat eine Umfrage an die großen Städte erlassen und um Betten gebeten. Von Berlin sind 300 Betten mit Postkartungen abgegangen. Eine große Zahl von Kranken begibt sich nicht in Anstaltspflege, weil die Pflegebedingungen zu schlecht sind und es oft am nötigsten manuell. Das Berliner Wasserwerk, das als Herd der Seuche in Frage kommt, ist nicht geschlossen worden. Die häusliche Gesundheitsüberwachung für heute zum erstenmal seit Ausbruch der Epidemie einberufen worden. Auch wird mitgeteilt, daß auch in der Umgebung von Hannover Typhusfälle festgestellt worden sind.

Mussolini nimmt den Mund zu voll

Schlechter Eindruck in England.

London, 15. September. (Relunion.) Die Rede Mussolinis nach dem letzten Anschlag auf ihn, in der er Frankreich in die Verantwortung der Attentate beschuldigt, hat in der englischen Öffentlichkeit einen schlechten Eindruck gemacht. Mussolini wird nach dieser Rede sogar von Organen, die ihm der Diktatur in Italien sympathisch gegenüberstehen, als europäischer Störenfried bezeichnet. — Der Herr Diktator hat nun doch etwas den ohnehin großen Mund zu voll genommen. Das Eingeständnis für den „amen Verfolgten“ scheint also selbst bei einem Gefinnungsgenossen im Auslande nicht allzu groß zu sein.

Der Terror in Rumänien

Barbisse und Roland protestieren.

Die neuerlichen Verhaftungen und grausamen Mißhandlungen von Arbeitern, Gewerkschaftsmitgliedern der legalen Gewerkschaften, sowie die unerhörte rohe Tötung von Sozialisten haben nicht nur in der rumänischen Arbeiterkategorie Protestversammlungen ausgelöst, auch das Ausland unter Führung von Henri Barbisse und Komati Roland ertlich Protesttelegramme an den rumänischen Ministerpräsidenten.

Die noch in Haft befindlichen politischen Gefangenen, die man von Jilena nach Bukarest zu Fuß führen wollte, um sie genau wie Itahyento dann „auf der Flucht zu erschließen“, protestierten gegen diese Ueberführung und forderten einen Transport im Wagen, andernfalls sie das Juchthaus nicht verlassen.

Kurze Zeilen-Chronik

In Leningrad wird eine Gruppe deutscher Gelehrter erwartet, die an einer wissenschaftlichen Expedition teilnehmen wird, welche von der Akademie der Wissenschaften zur Untersuchung der in der Sowjetunion befindlichen Wäpungebiete organisiert wird.

Mit dem Steamer „Oberbürgermeister Saken“ sind in Leningrad 135 Passagiere eingetroffen.

Im Laufe des Septembers gehen aus Leningrad in die Sowjetunion, Sanatorien und Erholungsheime 27 000 Arbeiter und Angestellte. Im zivilisierten Westen Europas passiert es etwas nicht!

Der Verband der Bauarbeiter hat für das zweite Halbjahr 1928 für Aufklärungsarbeiten 50 000 Rubel bestimmt.

Eine Arbeiterfakultät für nordische Völkerverständnis. Am 15. September wird in Detskoje Selo (frühere Jarenstedt) Jarloje Selo) die beim orientalischen Institut geschaffene Arbeiterfakultät (Babak) für nordische Völkerverständnis eröffnet. Die Fakultät zählt 100 Hörer (Mitarbeiter, Tuganen, Samojeden, Lappländer usw.). — Zu zaristischen Zeiten gab es für diese Mindernationalitäten nur eine Aufklärungsarbeit mit der Krute und Whisky.

Seltene Mißgeburt in Leningrad. Wie aus Leningrad berichtet wird, wurde vor kurzem in einer der Leningrader Gebäranstalten eine außergewöhnliche Mißgeburt registriert: eine 13jährige Mutter brachte ein Kind männlichen Geschlechts zur Welt, das einen Wollschafschädel und Haseklappen hatte; es fehlten vollständig die Gehörorgane und der linke Darm. Die Mißgeburt lebte 24 Stunden. Natürlich gab es unter den Spießhüttern ein großes Gerede: der Antichrist ist geboren, die Welt ist dem Untergang nahe!

Großer Erfolg eines Sowjetfliegers (7000 Kilometer). Die Genossen Gromoff und Rodewitsch haben ihren Europa-Umflug glücklich beendet, der drei Tage andauerte. (Paris—Rom über die Alpen) 5 Stunden 50 Min., 220 Kilometer pro Stunde; Rom—Wien 4 Stunden 10 Min.; Wien—Wladikavak 3 Stunden 30 Min.; Wladikavak—Moskau 5 Stunden 25 Minuten.) — Der in Sowjetrußland gebaute Flugapparat hat die Prüfung planlos bestanden. Die Flieger landeten glücklich am 2. Sept. in Moskau an. Der Flugzeug „Proletarij“ befand sich in bester Ordnung.

Prozis auch die linken Sozialdemokraten in ihren Wahlkreisen jetzt wieder schwärmen.

Die Erfahrungen in Sachsen, die den Arbeitern die Grenzen der bürgerlichen Demokratie deutlich genug aufzeigten, die gegenwärtigen Ereignisse im englischen Streit führen den Arbeitern gerade zur rechten Zeit vor Augen, wofür eine solche Taktik führen wird. Die hier geforderte Demokratie und Kooperationsfähigkeit bedeutet Demokratie für die volle Ausbeutung der Arbeiter durch die Kapitalisten. Gerade jetzt, wo die gewerkschaftliche Werbetätigkeit stattfindet, ist es besonders notwendig, darauf hinzuweisen, weil die Durch- und Weiterführung dieser Politik die ganze Werbetätigkeit aller christlichen Gewerkschaftsarbeiter in kurzer Zeit wieder unwirksam machen muß. Es gilt, gerade die Gewerkschaftswache auszunutzen, um den breitesten Massen zu zeigen, daß die Gewerkschaften Kampfsorgane der Arbeiter sein müssen. Die übereinstimmende Haltung des sozialdemokratischen Parteivorstandes, der „Vorwärts“-Redaktion, Leipzigs und der rechten sächsischen Sozialdemokraten zeigt, daß die SPD die gleiche politische Linie vertritt wie die MSP in Sachsen. Man erlaube den sogenannten Linken, den Arzt, Edel, Medel usw. nur einen besonders sächsischen Ton zur Forderung der sächsischen Arbeiter. Daß auch diese Linken im Grunde an der gleichen Politik stehen, zeigen die von uns an anderer Stelle abgedruckten Ausführungen linker Führer über die Kooperationspolitik und die Neutralität in den Gewerkschaften.

Die Arbeiterschaft darf sich nicht täuschen. Die gesamte sozialdemokratische Führerschaft krebt nach der Kooperationspolitik im Reich und in den Ländern. Alle, auch die sogenannten Linken, sind bereit, die Bindung der Arbeiter an die kapitalistische Republik zu vollziehen. Die gesamte werktätige Bevölkerung muß demgegenüber mit ihrem gemeinsamen Aufmarsch, mit der Zusammenfassung ihrer Kräfte antworten. Die festeste und klarste Antwort wird der Kongreß der Werktätigen sein, an dem sich die Unterdrückten, die Opfer des Krieges, der Inflation und der Arbeit reißlos beteiligen müssen.

Berichtigung

In dem Manifest an das wertwürdige Volk Deutschlands, das wir in unserer Montagsnummer veröffentlicht haben, ist durch ein technisches Versehen ein Absatz weggelassen. Am Anfang an den neunten Absatz der dritten Spalte auf der 1. Seite unseres Blattes muß der folgende Satz eingefügt werden: Wir rufen zum Kampf gegen die imperialistische Politik der reaktionären Regierung. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stellt die wertwürdigen Massen vor die Gefahr, in die Vorhölle des englischen Finanzkapitals gegen die Sowjetunion, sowie in die Unterdrückungspolitik gegen Kolonialvölker hineingerissen zu werden.“

Vor dem Magdeburger Prozeß

Tenholt soll nicht vernommen werden?

Der Prozeß gegen den sibirischen Raubmörder Schröder wird am 16. September in Magdeburg beginnen. Das Verfahren gegen Schröder wegen seines Mordversuches wird später besonders gegen ihn durchgeführt.

Schröder soll neuerdings allerhand dunkle Andeutungen über Enthüllungen, die er während der Verhandlung steigen lassen will, gemacht haben. Ob es sich hier nur um Großsprecherhandel, oder ob Schröder beabsichtigt, die Geheimnisse seiner Verbindungen mit der sibirischen Bewegung und mit den Ehrenmännern Tenholt und Kölling auszuspielen, steht noch dahin. Jedenfalls müßte es nach unserer Meinung die Aufgabe der Verhandlungsetzler sein, dem Schröder den Mund zu lösen, damit endlich einwandfrei festgestellt wird, welche Komplotte Kölling und Tenholt mit dem Raubmörder zulassen gezeichnet haben. Wir zweifeln allerdings daran, ob der Prozeß diese Aufgabe erfüllen wird, da jetzt bereits die Meldung durch die Presse geht, daß es noch nicht feststeht, ob Tenholt als Zeuge vernommen werden wird. Es wäre natürlich ein unerhörtes Verhöhnungsmoment, wenn man die beamteten Helfershelfer des sibirischen Mörders, die auf die Kullagant neben Schröder naheten, nicht einmal vernommen würde.

Der bisherige Verteidiger Schröders hat die Verteidigung niedergelegt, so daß ein Pflichtverteidiger gestellt werden muß.

Im „Wirtschafts-Abendblatt“ werden bemerkenswerte Mitteilungen über die Zustände im Magdeburger Untersuchungsgefängnis gemacht. Es soll demnach eine sehr mangelhafte Aufsichtslage in diesem Gefängnis sein. Schröder ist häufig von sogenannten Hilfsmaschinisten transportiert worden, jungen Leuten von 22 bis 24 Jahren, die nicht einmal eine Waage bei sich hatten. Auch ist Schröder niemals auf dem Wege vom Gefängnis zum Gericht begleitet worden, was bei gefangenen Kommunisten gang und gäbe ist. Bemerkenswert ist auch die Mitteilung, daß Schröder den ihm in die Zelle gefegten Gefangenen Schutz dadurch zur Mithilfe bei seinem Ausbruch gewann, daß er

Ein Jahrestag

(30. August 1926.)

1918. Das silberne Jahr! Venin auf der Rednertribüne. Seine Worte — Feuer und Flamme. Ein Volkstribun, der nicht nur die Arbeitermassen erweckt, sondern auch ein lauhendes Ohr dafür hat, worüber der Arbeiter redet. Nach der Rede Venins warfen auch diejenigen ihren Kopf stolz in den Ring, die schon hart daran waren, den Mut sinken zu lassen. Jawohl! — wir halten stand! Der Anprall des Feindes schreckt uns nicht! — erschallt es aus den Reihen der Arbeiterscharen, die den Worten des heldlichsten Führers lauschten.

Freitag, den 30. August. Meeting auf der Getreidebörse und dann auf der Fabrik von Michelson (auf der Sierpuchoff-Straße).

Das Auto mit Venin laut in den Fabrihof. „Witzlich“ begrüßt die Werkstatt. Nach 10-15 Minuten tritt an den Chauffeur eine Frauensperson heran und fragt:

„Ich glaube, Venin ist schon angekommen?“ „Ach, weh es nicht, wen ich angefahren habe,“ erfolgt die zerknüllte, kurze Antwort.

Die Frauensperson entfernt sich kopfschüttelnd und tritt in den Fabrihofraum.

Eine Stunde ist vergangen. Venin tritt nach Schluß des Meetings ins Freie. Er bleibt an der geöffneten Tür des Autocoups stehen und beantwortet die Fragen zweier Frauen:

„Genossen! Die Schutzpatronen, welche den ungeheuerlichen Handel der „Proviantschieder“ bekämpfen, sie haben sich gewiß manchen Föder zuschulden kommen lassen — in der Hitze des Gefechtes. Es soll und wird Abhilfe geschaffen werden!“

„Witzlich“ — schnell hintereinander — werden zwei Schüsse abgegeben. Eine Frauensperson ergreift die Flucht. Es ist das die Attentäterin — Fanny Kaplan (eine SA-In).

Einige Sekunden Grabesstille; dann Aufste aus der Menge: „Man hat auf Venin geschossen!“

Die flüchtende Attentäterin wird von einer Kinderchar verfolgt.

„Saltet sie! Dort läuft sie!“ Venin schenkt es, daß ein Mann auf ihn geschossen. Schwer zähnd fragt er mit leiser Stimme: „Hat man ihn erschossen, den Täter?“

„Witzlich“ — zu Hause „Es schmerzt das Herz. Sehr, sehr!“ — Hüft der Verwundete leide.

Wir werden auch gegen die Kommunisten kämpfen...

Die sächsische sozialdemokratische Presse ist voll von Krämpfen... Die sächsische sozialdemokratische Presse ist voll von Krämpfen...

Was ist denn diese 'Wirtschaftsdemokratie'? Rechts anderes... Was ist denn diese 'Wirtschaftsdemokratie'? Rechts anderes...

Der Weg zur Wiedererringung der politischen Macht... Der Weg zur Wiedererringung der politischen Macht...

Die Demokraten haben die Beteiligung an dem Bürger... Die Demokraten haben die Beteiligung an dem Bürger...

So wurde unter dem demokratischen Finanzminister... So wurde unter dem demokratischen Finanzminister...

Wir wissen, daß in der Praxis bei den linken SPD... Wir wissen, daß in der Praxis bei den linken SPD...

In diesem Zusammenhange muß darauf hingewiesen... In diesem Zusammenhange muß darauf hingewiesen...

Es ist die Aufgabe der Gewerkschaften... Es ist die Aufgabe der Gewerkschaften...

Die politischen Anschauungen über die verkehrten... Die politischen Anschauungen über die verkehrten...

Die Gewerkschaftsführer erklären sich für die 23. Gebrüder... Die Gewerkschaftsführer erklären sich für die 23. Gebrüder...

Die sozialdemokratischen Arbeiter erfahren hier von... Die sozialdemokratischen Arbeiter erfahren hier von...

Die Gewerkschaftsführer erklären sich für die 23. Gebrüder... Die Gewerkschaftsführer erklären sich für die 23. Gebrüder...

Statt dessen erklärt Liebmann: 'Wir werden auch den... Statt dessen erklärt Liebmann: 'Wir werden auch den...'

Die Kritik Edels und Schühlinners, die Ausführungen... Die Kritik Edels und Schühlinners, die Ausführungen...

Bezeichnend ist, daß nach dem Bericht der 'Volkszeitung'... Bezeichnend ist, daß nach dem Bericht der 'Volkszeitung'...

Die Arbeiterschaft muß dieses Manöver durchschauen... Die Arbeiterschaft muß dieses Manöver durchschauen...

Rationalisierung.



Werbt für die Gewerkschaften!

Ein antibolschewistischer Prophet in Berlin

Michail Kolsow veröffentlicht in der 'Bravda' einen... Michail Kolsow veröffentlicht in der 'Bravda' einen...

Der Kenilketon über Bobjan erinnert mich an diesen... Der Kenilketon über Bobjan erinnert mich an diesen...

Wie man sieht, ist die Reichsleitung in Sibirien eine... Wie man sieht, ist die Reichsleitung in Sibirien eine...

Das kommende Zensurgesetz

Der Gipfel reaktionärer Heuchelei... Der Gipfel reaktionärer Heuchelei...

Parallel mit der kapitalistischen Rationalisierungs-Offensive... Parallel mit der kapitalistischen Rationalisierungs-Offensive...

Dazu kommt ein Gesetz, das in nichts der vorläufigen Presse... Dazu kommt ein Gesetz, das in nichts der vorläufigen Presse...

des Reichstages erhalten hat - die Unterbindung nicht nur... des Reichstages erhalten hat - die Unterbindung nicht nur...

Der Artikel 118 der Reichsverfassung enthält folgenden Satz... Der Artikel 118 der Reichsverfassung enthält folgenden Satz...

An Stelle einer Zensurbehörde oder sonstigen polizeilichen... An Stelle einer Zensurbehörde oder sonstigen polizeilichen...

Welche Schriften sollen nun auf den Index gesetzt werden?... Welche Schriften sollen nun auf den Index gesetzt werden?...

Es heißt da im Gesetz scheinlich: 'Zum Schutze der heranwachsenden... Es heißt da im Gesetz scheinlich: 'Zum Schutze der heranwachsenden...'

Nun heißt es allerdings: 'Eine Schrift kann wegen ihrer politischen, sozialen, religiösen... Nun heißt es allerdings: 'Eine Schrift kann wegen ihrer politischen, sozialen, religiösen...'

Die letzten sich nun die Prüfstellen zusammen, die solche wert... Die letzten sich nun die Prüfstellen zusammen, die solche wert...

Wie legen sich nun die Prüfstellen zusammen, die solche wert... Wie legen sich nun die Prüfstellen zusammen, die solche wert...

1. der Kunst und Literatur, 2. des Buch- und Kunthandels, 3. sowie je zwei Vertreter aus den Kreisen... 1. der Kunst und Literatur, 2. des Buch- und Kunthandels, 3. sowie je zwei Vertreter aus den Kreisen...

4. der Jugendwohlfahrt und Jugendorganisationen, 5. der Lehrerschaft und der Kultusbildungsorganisationen... 4. der Jugendwohlfahrt und Jugendorganisationen, 5. der Lehrerschaft und der Kultusbildungsorganisationen...

In jeder Gruppe wählen die Körperschaften des öffentlichen... In jeder Gruppe wählen die Körperschaften des öffentlichen...

Natürlich haben Verfasser und Verleger, sowie das Reich und... Natürlich haben Verfasser und Verleger, sowie das Reich und...

Wie es bei diesem Manöver nicht anders denkbar ist, werden... Wie es bei diesem Manöver nicht anders denkbar ist, werden...

Dieses unerhörte Zensurgesetz ist von den Deutschen... Dieses unerhörte Zensurgesetz ist von den Deutschen...

Die Gewerkschaften im Ausschusse des Reichstages anzuerkennen... Die Gewerkschaften im Ausschusse des Reichstages anzuerkennen...

Entwurf noch mehr zu verschlechtern. Wir Kommunisten haben... Entwurf noch mehr zu verschlechtern. Wir Kommunisten haben...

allen Anlaß, dieses Gesetz als ein Ausnahmengesetz gegen die... allen Anlaß, dieses Gesetz als ein Ausnahmengesetz gegen die...

revolutionäre Bewegung und ihre Schriften zu betrachten. Dar... revolutionäre Bewegung und ihre Schriften zu betrachten. Dar...

über hinaus sagt das Gesetz der Arbeiterbewegung, sowie alle... über hinaus sagt das Gesetz der Arbeiterbewegung, sowie alle...

fortschrittlichen weltanschaulichen Richtungen usw. den Kampf... fortschrittlichen weltanschaulichen Richtungen usw. den Kampf...

an. Im Kampfe gegen dieses Gesetz steht an der Seite der... an. Im Kampfe gegen dieses Gesetz steht an der Seite der...

Kommunistischen Partei die gesamte Arbeiterschaft, sowie Rühler... Kommunistischen Partei die gesamte Arbeiterschaft, sowie Rühler...

Schriftsteller und Verleger aller Richtungen. Trotsdem besteht... Schriftsteller und Verleger aller Richtungen. Trotsdem besteht...

die große Gefahr, daß das Reichstagsparlament im November... die große Gefahr, daß das Reichstagsparlament im November...

das Gesetz annehmen wird, wie auch der Bildungsausschuß das... das Gesetz annehmen wird, wie auch der Bildungsausschuß das...

Gesetz angenommen hat. Deshalb gilt es, die breiten Massen... Gesetz angenommen hat. Deshalb gilt es, die breiten Massen...

zum entscheidenden Kampfe gegen das heuchlerische und vor... zum entscheidenden Kampfe gegen das heuchlerische und vor...

wiegendie reaktionäre Maßwerk, das niemals dagewesen ist, zu... wiegendie reaktionäre Maßwerk, das niemals dagewesen ist, zu...



15. September 1921. Verbot der Berl. „Koten Fahnne“ wegen Enthüllungen über den Ursprung der Oberflächlichen Ausnahmeverordnung. — 1907: Sozialdemokratischer Parteitag in Eilen. — 1900: Großherzoglicher Kohlenarbeiterstreik in Pennsylvanien. — 1870: Kongress der „Allianz“ (Palatin). — 1830: Erste große Eisenbahnlinie in England eröffnet (Liverpool—Manchester).

Kleinrentner und Arbeiterchaft

Vom Arbeiterführer wird uns geschrieben:
Spaltenlange Ausführungen über das Wesen und Treiben der Kleinrentnerverbände (KRV), die in letzter Zeit wie Pilze aus der Erde schießen, sind in der Presse keine Seltenheit mehr. Wer lebendigen Auges durch die Natur wandert, muß die Forderungen unserer Presse noch bekräftigen und wird auch bald gewahr werden, daß diese KRV das Sammelbecken der sogenannten „Paterländischen Verbände“ darstellen. Was unter „paterländisch“ zu verstehen ist, ist hinreichend bekannt, man hat es hier mit jenen alten böhmischen Horden zu tun. Unter dem Deckmantel des Sportes und dem besonderen Schutze der republikanischen Verwaltungsgesetze haben sich jene Kreise eine zuverlässige Prätorianergarde geschaffen, deren militärische Ausbildung der unierer Reichswehr nicht im geringsten nachsteht. Wenn dann der bekannte Kapppführer Ehrhardt Inspektionen und Paraden dieser Garde vornimmt, so braucht man gar kein Heißer zu sein, um zu erkennen, wo die Keile hingehet. Diese KRV sind das Zentrum der reaktionären Kreise gegen den — vorläufig? — inneren Feind. Und wenn Regierung und Staatsanwaltschaft verlangen, diese rechtswidrigen Verbände aufzulösen, so hat die Arbeiterchaft alle Ursache, auf dem Poßien zu sein, diesem Intrigenpiel des Bürgerturns den Garaus zu machen. Durch seinen Zusammenschluß aller interessierten Kreise zu einer starken Gegenbewegung. Die Arbeitersportbewegung ist ein Bollwerk, an dem die Pläne jener „Sportler“ der KRV zerfallen müssen. Nicht dem Schicksal gilt unter Kampf, sondern dem Mißbrauch des Schicksals zu militärischen Ausbildungen der Garde der Reaktion. Ein Glied der Arbeitersportorganisation und Mitglied der Zentralkommission für Arbeiterturn und Körperpflege ist der Arbeitersportklub Deutschlands, der in allen Teilen des Reiches tätig ist. Er betreibt alle Arten des sportlichen Schießens auf streng sportlicher Grundlage. Vom Bogenschießen mit Zimmerflöhen bis zum Kleinkaliberschießsport. Tausende von Arbeitern huldigen in sogenannten „neutralen“ oder in bürgerlichen Verbänden dem Schicksal, wiewohl sie noch freiwillig die Felle der bürgerlichen Gesellschaft tragen, allen Parteien und Gewerkschaften, Arbeitersportklub, KRV, Frontkämpfern und proletarischen Reichsbannerkameraden, die ihre Lust und Liebe zum Schicksal haben, rufen wir zu: „Wacht auf!“ Es gibt nur eine Organisation aller schicksalstreibenden Arbeitern, das ist der Arbeitersportklub Deutschlands, und da gehört ihr hinein. Anfragen innerhalb Sachsens sind zu richten an: Sportgenossen K u r t K o t t s c h, Dresden-N., Großenhainer Straße 17b.

Sport — Alkohol — Staat

Der Sport kann nur dann gesundheitlich heilsam auf den Körper einwirken, wenn alles, was denselben schädigen kann, von ihm ferngehalten wird. Hat man erkannt, daß der Alkohol dem Körper nicht zuträglich ist, soll man schon jede Gelegenheit zum Alkoholgenuß unterbinden. Die Fußball-, Handballmannschaften usw. sind sehr oft gezwungen, größere und kleinere Reizen zu machen. Hierbei wird in vielen Fällen dem Alkohol mehr als notwendig zugegriffen. Einmal ist es eine kleine Steigbügel, das andere Mal gibt es Freundschaftsabende zu feiern. Sehr oft ist die Jugend dabei, und daher kommt es eben oft vor, daß der Freundschaftsabend ein zu großer wird. Der Sport selbst aber leidet an Ansehen, wenn sich solche Mannschaften bei der Rückfahrt großtun und schreiend auf den Bahnhöfen bewegen. Unter Sportlerhumor muß sich auch ohne Alkohol durchziehen können. Ein paar kräftige Lieder gelangen — das wird dem Publikum Sympathie für den Sport abringen.

Eine wichtige Frage ist die: Lohnt es sich zu verbieten, daß die Sportvereine zur Finanzierung ihrer Ausgaben Festlichkeiten mit Alkoholausschank in eigener Regie arrangieren? — Ich behaupte: Ja! Doch kann nur das Staatsganzes diese Frage entscheiden.

Bedenkt ist die Sache so, daß der Staat, der für die Religionsgemeinschaften sorgt, auch für den Sport zu sorgen hätte. Die Religionsgemeinschaften bekommen zum Beispiel jährlich über 100 Millionen Mark vom Staat. Man kann zu diesen horrenden Summen stehen wie man will, jedenfalls würde mit solchem Kapital für den Sport und die Volksgesundheit sehr viel geleistet werden können. Betrachtet man schon die Religion als Kulturmündigkeit, so muß man das vor allen Dingen auch für den Sport in Anspruch nehmen. Wir aufgeklickten Arbeiter und Volksgenossen wissen zwar besser, was die kirchliche Religion ist.

Sind die Sportvereine zur Gewandung des Volkes eine Notwendigkeit, dann darf man bei ihrer Unterstützung nicht zu faul sein. Es ist an sich schon hoch zu werten, daß sich die Leiter der Vereine aus reinem Idealismus zur Verfügung stellen und so gewaltig zur Gewandung des Volkes beitragen. Zugehen kann man wohl auch, daß diese Leute die Liebe zum Sport treibt, doch kann das Staatsganzes zu seinem Teil zur Beschaffung der erforderlichen Geräte und Anlagen beitragen. Die vielen, kleinen, großen Kirchen, sogar in den kleinsten Dörfern, sind doch nicht allein von den Gläubigen geschaffen, sondern es trägt das gesamte Volk die Kosten, ob Heiden, Juden oder Christen. So sollte es auch mit dem Sport sein. Was sind die 4 (vier) Millionen Mark, die jetzt im Etat eingeplant sind? — Ein Pappenstiel im Vergleich zur gesundheitlichen Bedeutung der Leibesübungen.

Übernimmt der Staat die Hauptkosten für den Sport, dann braucht dieser nicht zum Geldverdienen mißbraucht zu werden. Das schlimmste aber ist, daß der Sport auf Alkohol angewiesen zu sein scheint, um nicht unterzugehen. Hier muß geholfen werden, hier kann geholfen werden, daß es den Staatsgewaltigen ernst ist, dem Volke, und vor allem der Jugend zu dienen.

Arbeitersportler, Volksgenossen und Freunde der gesunden Entwicklung der Leibesübungen, arbeitet mit am Kulturaufbau durch gesunden Volkssport, wie ihn der Arbeitersport verkörpert. Seht euch überall für die oben erwähnte Umstellung ein — zum Wohle des Volksganzes.

Die Bauunternehmer brechen die Tarife!
Gewerbegericht.

Einen interessanten Einblick in die geheimen Praktiken der Bauunternehmer brachte eine gestern stattgefundene Verhandlung gegen den Baumeister Möbius.

Bekanntlich ist im Baugewerbe die Affordarbeit laut Tarif verboten. Seit Jahr und Tag haben die Unternehmer mit den verschiedensten Mitteln versucht den ihnen so verhassten Vossus im Tarif zu beseitigen. Da die Bauarbeiterschaft das Ansehen der Baugewaltigen jedes mal mit überwältigender Mehrheit ablehnte, verließen es die Kapitalisten jetzt mit einer anderen Methode.

Unter Ausnutzung der schlechten wirtschaftlichen Lage werden die Maurer so zum Teil sogar schon die Zimmerer von den Balken — der Strafe der Entlassung — gezwungen, im neulernen Afford zu machen, und zwar wird dies so gemacht,

daß wenn der betreffende Baumeister des Baues von dem Afford „gar nichts wußte“, leider gibt es noch Kollegen, die aus Angst vor dem „Lügen“ sich von den Unternehmern dazu zwingen lassen.

Auf einem Bau der Firma Möbius wurde auf viele Art heimlich in Afford gearbeitet, obwohl den Maurern, die angenommen, gelang wurde, daß sie in Stundenlohn arbeiten. Ein Maurer, dem die elende Würdigung auffiel, erkundigte sich des Meisters bei dem Polter, ob in Afford gearbeitet würde. Da der Maurer aber als guter Gewerkschaftler bekannt war, wurde ihm jedesmal erklärt, dies sei nicht der Fall.

Leider wurde der Polter dabei von den anderen Maurern unterstützt. Durch Zufall kam dieser Schwindel ans Licht. Der Maurer verlangte daraufhin seinen Anteil am Afford, statt dessen erhielt er die — Entlassung. Die Angelegenheit fand nun ein Nachspiel vor dem Gewerbegericht. In der Verhandlung sagte Baumeister Möbius: Es müßte doch heimlich in Afford gearbeitet werden, sonst wäre doch A. als Spitzel zum Verstand gegangen!

Hier wird also von einem führenden Bauleiter ganz unumwunden zugegeben, daß der Tarif, so bald er für sie ungünstig ist, gebrochen wird. Die Arbeiter können an diesem Beispiel erkennen, wie die Unternehmer die Tarife einhalten. Es ist demgegenüber nicht ganz uninteressant die Aufzählung mancher Gewerkschaftsangehöriger zu vergleichen.

Den Bauarbeitern aber fällt die Aufgabe zu, dafür zu sorgen, daß die Maschinenisten der Unternehmer an ihrer geschlossenen Chalanz zu schanden werden.

Da die juristische Grundlage zur Beurteilung des Unternehmers zweifelhaft erschien, wurde ein Vergleich geschlossen. Der Bauarbeiter erhielt 50 Mark Abfindung.

Sie lassen sich Zeit.
Eine Anlegerin klagte gegen die Firma Franke auf Bezahlung der Forderungen. Wegen dieser Sache hatte schon einmal ein Termin stattgefunden, der aber weil einige Unterlagen fehlten, vertagt wurde. Inzwischen ist der Unternehmer leiblich in Ferien gegangen. „Betrüger“ ließ er sich durch einen Angestellten einer anderen Firma, dem er einen Tag vorher durch den Laufburschen die Vollmacht zuschickte. So vertritt die „Betrüger“, daß er gar nicht informiert sei und infolgedessen auch nichts erledigen könne. Der Termin mußte wiederum — diesmal sogar auf 14 Tage — vertagt werden, weil der Unternehmer nicht eher aus den Ferien zurückkommt.

Der Unternehmer hat es nicht eilig. Er vertritt inzwischen gute Tage im Bade. Wenn die Proletarier leben, ob die Arbeiter das Geld benötigt, ob sie erhaltungsbedürftig, ist der brutalen Ausbeuterbande gleichgültig. Das Gericht ist schließlich die Ferientelle des Unternehmers als Grund zur Vertagung an. Ob es bei einem Arbeiter, der nicht zum Termin kam, auch so geworden wäre.

Praktische Solidarität

Zweite Sammelquittung der IGH, Ortsgruppe Dresden, für die englischen Bergarbeiter.

- Bitte 907: 11,15 Mk., Briefg. 4. — Mk., Grob 1. — Mk., Bitte 1166: 4,75 Mk., Bitte 948: 12,80 Mk., Bitte 984: 29. — Mk., Wochtag 10h 3. — Mk., Bitte 635: 4. — Mk., Bitte 653: 39. — Mk., Spende Notstandarbeiter Bernhardtstr. 6,35 Mk., Zellengruppe 2 Sommerfest 8,50 Mk., Schwarze Karten 7. — Mk., Pfingsten Karten 30. — Mk., KZ Karte 8,35 Mk., Bitte 1266: 14,60 Mk., Bitte 1267: 4,50 Mk., Bitte 952: 1,30 Mk., Bitte 1373: 4. — Mk., Bitte 835: 31,35 Mk., Bitte 940: 22,50 Mk., Bitte 942: 23,50 Mk., Bitte 945: 22,50 Mk., Bitte 863: 2. — Mk., Bitte 858: 32,90 Mk., Bitte 989: 19,25 Mk., Bitte 970: 14,50 Mk., Schöbel Wochtag 10. — Mk., Weibner Karten 20. — Mk., KZ Karte 4,10 Mk., Versuchsst. S. n. R. 7. — Mk., KZ Johann 7. — Mk., Malerei-Gesellschaft Karten 11. — Mk., Burgl Karten 4,50 Mk., KZ Wochtag 112,79 Mk., Bitte 1166: 14,60 Mk., Wochtag Karten 3. — Mk., Urbanich Spende 3. — Mk., Turnverein Fortschritt 20. — Mk., Spende 1. — Mk., Spende 1. Mk., Zellengruppe 3 Strichen Reklamation 8,10 Mk., Bitte 461: 5,60 Mk., 1. Sammelquittung 2097,97 Mk. — insgesamt: 2693,86 Mk.

Die Sammlungen für die englischen Bergarbeiter werden fortgesetzt.

Wir bitten alle Genossen, in der Sammelarbeit nicht zu erlahmen. Alle gesammelten Beiträge müssen sofort eingeliefert werden. Sammelstellen und Sammelmarken sind zu haben:

Internationale Arbeiterhilfe, Güterbahnhofstr. 24.

Das Parteibüro Columbusstraße 9 ist für den allgemeinen Verkehr von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.

Kraftwagenunfall. Ein Kraftwagenunfall trat sich am Montag in der neunten Abendstunde in der Münchener Straße zu. Als der Kraftwagen, der vom Nürnberger Wagh herabfuhr, wegen eines Straßenbahnüberganges anhalten mußte, wurde der Wagen verunfallt infolge des plötzlichen Bremsens und der Schlupfrigkeit der Straße gegen einen Baum geschleudert und beschädigt. Der Führer erlitt einige Verletzungen.

Kraftomnibuslinie B (Theaterplatz — Cölshöh). Während der Straßenbauarbeiten auf der Cölshöhler Straße fahren vom 15. d. Mts. ab die bürgerlichen Omnibusse der Linie B zwischen der Kaiser- und der Karlsruher Straße in beiden Richtungen durch die Leibniz- und Bernhardtstraße.

Kidnapper Dresden. Die im Kinderasylatorium Weimarer untergebrachten Dresdener Kinder treffen am 15. September, abends 8,19 Uhr auf dem Dresdener Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden ersucht, die Kinder zur genannten Zeit auf dem Hauptbahnhof abzuholen.

Aus Ostfachsen

„Sie simulieren nur...“

Unser tägliches aus der Heilstätte Gottschea Wir waren schon mehrfach genötigt, Aufzählungen von Völkern zu veröffentlichen, die sich gegen die Vorkriegsbehandlung in der Heilstätte Gottschea wandten. Bei allen Aufzählungen zeigte sich eine deutliche: Die Leitung der Heilstätte scheint nicht darauf eingestuft zu sein, daß es sich um Franke, nervöse, schwache und äußerst erhaltungsbedürftige Menschen handelt, die ihr die Landesverwaltung anvertraut. Jeder einzelne der Ärzte und Pfleger muß im Auge behalten, daß dieses, was einem gesunden Menschen völlig gleichgültig ist, einen kranken reizt und peinigt. Daß das leider nicht immer in Betracht gezogen wird, bezeugt uns eine neue Aufzählung eines Patienten, der vier Wochen zur Erholung in Gottschea weilte. Besonders die Behandlung durch einen Dr. Landau hat den Kranken erlitten. U. a. schreibt er darüber:

„Ich befand mich im Untersuchungszimmer, endlich vor diesem Herrn Arzt. Nach dem üblichen Abhören des Körpers schaute er sich unter anderem nicht, mir durch derbe Schläge mit der Hand in den Rücken große Schmerzen zu verursachen. In einem anderen Falle brachte dieser Herr es fertig, mit mein rechtes Bein darauf gewollt nach dem Körper zu heugen (ich muß sagen zu heugen), daß ich hätte laut aufschreien können. Da ich mir ein solches Schicksal bei einer späteren Untersuchung dadurch nicht geschehen lassen wollte, daß ich meinen Oberkörper mit beiden Händen festhielt, mußte ich eine Zurechtweisung in einem derart unverständlichen Tone er-

fahren, daß ich selbst die vor dem Untersuchungszimmer wachenden Patienten darüber aufhielt und mich aufhorchen ließ. Diese Vorformale des Chefarz, Herrn Medizinalrat Dr. Ebert, zu melden. Ich hatte bereits im Untersuchungszimmer diese Vorformale auch mitgeteilt. Herr Dr. Ebert hat bei seiner Untersuchung meine Reiben anerkannt. Selbstverständlich habe ich danach von Herrn Dr. Landau nicht eine bessere, sondern eine viel gleichgültigere Behandlung erfahren müssen. Trotzdem ferner ärztliche Zeugnisse beibringen, daß ich vor Jahren einen Schlaganfall erlitten habe, durch den besonders worden sind, und trotzdem ich Herrn Dr. Landau eines Tages mitgeteilt hatte, daß ich in vergangener Nacht vor heftigen Kopfschmerzen nicht schlafen konnte und infolge Schwindels anfalls auf die Diele gefallen war, brachte es dieser ungewissen mir in größtem Tone zuzurufen, als ich am Sonntagmorgen infolge Kopfschmerzen nicht ins Bett war, aufzustehen. Ihnen fehlt überhaupt nichts. Sie simulieren nur, stehen Sie nur auf. Sie haben einen Schlaganfall überhaupt nie erlitten.“ Am und tatsächlich war ich aufstehend, aufzustehen, lag den ganzen Sonntag hindurch noch im Bett und konnte vor Tages- und Verbitterung über dieses Vorkommen des Arztes die größten Kopfschmerzen kein Auge zum Schließen.“

Wir erwarten, daß die Landesversicherungsanstalt ernstlich daran geht, solche nur scheinbar geringfügige, für einen Kranken aber tatsächlich gefährliche Vorkommnisse unmöglich zu machen.

Freie Turnerschaft Raasdorf-Jährling. Am 18. und 19. September, am Tage der Bundesschuleinweihung, feiert die hiesige freie Turnerschaft ihr 5. Gründungsfest. Das Programm beginnt am Sonnabend mit einem Werbelauf durch den Ort, anschließend Bühnenaufführungen abends 8 Uhr im Gasthof Raasdorf. Sportliche Wettkämpfe werden am Sonntag vormittags auf dem Schulsportplatz ausgetragen. Mittags 1 Uhr wird ein Festzug durch die Hauptstraßen abgehen, dem sich ein Schützenzug aller Abteilungen anschließt. Viele Bewirtung ist eine Demonstration werden und vor allen der bürgerlichen Arbeiterchaft und ihren Hintermännern zeigen, daß der Arbeitersport marшиert. Deshalb unterstützt diese Veranstaltung recht zahlreich.

Kadeberg. Die Ausstellung an die Sozialrentner Nr. 1 bis 640 erfolgt am Donnerstag, den 16. September, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Parade an der Lange Straße. — Die Ausstellung an die Kleinrentner Nr. 641 bis 1000 erfolgt gleichfalls am Donnerstag, den 16. September 1926, nachmittags von 4 bis 5 Uhr auch in der Parade Lange Straße. Die Ausstellungen müssen unbedingt eingehalten werden. Die Ausweise müssen vorgelegt werden.

Freiberg. (Der Rat als Mietpreistreiber) Nach reichlich langen Sommerferien versammelten sich am 16. September auch die Stadtrenter Freiberg wieder zu ihrer „mündigen“ Arbeit. Unter „Eingänge“ kam ein Diener von in hiesigen Häusern wohnenden Einwohnern zur Verfügung, woraus hervorgeht, daß der Rat bemüht ist, möglichst die höchsten Mietpreise einzusetzen. Weil nach der neuen Mietverregelung Reich, Staat und Gemeinde mißsteuerfrei sind, verweigert der Rat zu Freiberg auch keinen Mietern die Steuerfreiheit. Logg Witten und Beileins der Stadtverordneten bleibt der Rat auf seinem Standpunkt stehen und legt nur eine Nachprüfung zu unter allgemeinem Gelächter wird jedoch ein Protest des Herrn Metallwarenfabrikanten Heppelstiel gegen das geplante Mietarium vorgelesen. Ein hartes Wortgefecht folgt, jedoch ein beim Punkt: Staatsbaudirektion und Baubehauptung. Ein Antrag, das jugendliche Staatsbaudirektion anzunehmen, aber über die Verwendung der 80.000 Mark eine Vorlage des Rates zu verlangen, wurde schließlich gegen neun unentwegte Mittelstandsrenter angenommen. Anschließend Dunkelstimmern.

Hilfsfelle. (Der blinde Johann läßt sich sehen.) Der unter dem Namen „Blinder Johann“ bekannte Kunstmaler Johann Lemmerz aus Polen ist hier am 3. September geblieben worden. Allerdings heißt noch nicht einwandfrei fest, ob es sich um diesen Gelehrten handelt. Der etwa 30 Jahre alte Würder ist 1,80 Meter groß, mager, hat trüblich mageres Gesicht, lange Nase, dunkle Augen, das linke ist blind, jedoch fällt das lediglich durch einen leichten Schimmer auf. Auf der Stirn hat er mehrere Narben, die von Schrotkörnern herühren. Im Oberkiefer fehlen die Schneidezähne.

Vom Tage

Schweres Autounglück.

Wurzen. Am Sonntag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ist bei Jshorna in der Nähe von Wurzen ein Cuirassier Kaufmann mit seinem Kraftwagen schwer verunglückt. Ein Infarkt hat einen schweren Schädelbruch erlitten und ist noch Montag nach im Krankenhaus Wurzen gestorben. Die Ehefrau und der Führer des Wagens erlitten Kopf- und Fußverletzungen. Letzterer wurde dem Amtsgericht Wurzen zugeführt.

Drei Kinder bei einem Brand erstickt.

Kassel. In einem Bauerngehöft in Forfen broch Dienstag abend plötzlich Feuer aus, das an den Entzündeten ganz rasch fuhrend und sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Anwesen ausbreitete. Die Bewohner wurden von dem Brande im Schlafe überrascht. Drei Kinder, Mädchen im Alter von sechs, acht und zehn Jahren, erstickten in dem Rauch der Flammen, ehe Hilfe kam.

100 Häuser vernichtet.

Sulzfeld. In der Stadt Sulz an der Moldau sind durch einen Brand bisher über 100 Häuser vernichtet worden. Nähere Mitteilungen, insbesondere über die Ursache des Brandes, fehlen.

Großes Eisenbahnunglück in Australien.

Sadnau. Der Nordwest-Expresszug ist auf freier Strecke in einen Güterzug hineingefahren. Drei Wagen wurden ineinander geschoben und gingen Feuer. Bisher konnten 36 Tote und 60 Verletzte festgestellt werden.

Rundfunk

Donnerstag, den 16. September:

- 3-4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts, Berlin (Deutsche Welle).
- 3 Uhr: Prof. Dr. Amel und Oberlehrer Westermann: Einheitskurzschrift.
- 3,35 Uhr: Direktor Lehmann: „Die Taubstummen und die menschliche Gesellschaft“.
- 4,30-5,15 und 5,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdner Rundfunkorchesters.
- 6,30-6,45 Uhr: Aufwertungsstundfunk.
- 6,45-7 Uhr: Steuerstundfunk.
- 7-7,30 Uhr: Dr. med. et phil. Giesm: „Rust und Geistesleistung“.
- 7,30 Uhr: Wertevorlesung.
- 7,45 Uhr: Szenen aus Goethes Faust für Solostimmen, Chor und Orchester von Robert Schumann. Dirigent: Alfred Spandier.

Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Sportfunk. Ab 10,30 Uhr: Funkfilme.

Vornachrichtliche Mitteilung am 16. September (Donnerstag): Wollig, zeitweise heiter, etwas Regen, mittlere Tageswärme. — 17. September (Freitag). Abwechselnd heiter und wolkig, meist trocken, nachts kühl, am Tage etwas wärmer.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Kultur“-Klischee Dresden. Verantwortlicher Redakteur: Willy Schneider. — Redakt.

Ein aussichtsloser Versuch

Vorstoß der Maslow-Gruppe gegen die Kommunistische Partei

Wir haben in der letzten Zeit bewußt die Behandlung der kommunistischen Streitfragen in den Hintergrund gerückt, weil die Partei große politische Aufgaben zu erfüllen hat. Die Partei befindet sich in einer Aktion für den bevorstehenden Kampf gegen die Werkstätten. Sie muß die Millionen der Arbeiter für den Kampf zusammenfassen und die notwendigen Maßnahmen zu ihrer Organisation anwenden.

Die kommunistische Partei hat in diesem Herbst und Winter Schritte in die Richtung des Staatsapparats zu entschlossenen Angriffen auf unsere Partei. Der letzte Erfolg Separatist fordert die Partei auf, sich mit der Schwerkraft gegen kommunistische Demagogik zu stellen. In Oberösterreich wurde bereits eine kommunistische Partei gegründet. Die kommunistische Partei vollendet die erste Phase der kapitalistischen Revolution und rückt sich nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund, Seite an Seite mit dem englischen Imperialismus, zur Teilnahme an fraktionellen Abenteuern vor. Aus diesem Grunde holt sie härter als bisher zum Schlag gegen die kommunistische Partei aus.

Gerade in einem solchen Moment ist die unbedingte Einheit die einzige Gewährleistung unserer Partei als oberste Gewalt des Proletariats für jeden verantwortungsbewußten Kommunisten. Die ausgesprochenen Renegaten Korisch, Maslow und Ruth haben den Weg gegangen, den sie ihnen vorausliefen. In einer frischen Wendung des Klassenkampfes stellen sie sich an die Spitze der Feinde des revolutionären Proletariats. Sie haben sich in der gleichen Richtung wie die Angriffe der Bourgeoisie. Während die Bourgeoisie die Partei in die Fronten und politischen Mittel vernichten will, unternehmen die Maslow-Gruppe ihre Spaltungs- und Zerstückelungsversuche. Während sich die Regierung Marx-Stalin als Feind der Bourgeoisie darstellt, versuchen die Herren Maslow u. Co. die Partei gegen "Moskau" bis zum Scheitern zu steigern.

Maslow, Ruth Fischer und Korisch versuchen zunächst die Partei von innen zu erobern, um aus ihr ein Instrument des Klassenkampfes zu machen. In einer letzten verzweifelten Versuchung schloß sich unsere Mitgliedschaft im ganzen Lande der überaus gefährlichen Konterrevolutionäre an. Die Partei hat die Korisch-Maslow und Ruth Fischer aus ihren Reihen entfernt.

Die dummgefragten Parteibetrüger wenden jetzt eine neue Taktik an. Nachdem sie ihnen mißlang, die Partei von innen zu erobern, versuchen sie es, sie von außen zu zerstören. Sie haben dabei vor allem auf die Weber-Gruppe, die in der Mitte zwischen der Parteimehrheit und den Korisch-Leuten steht, ihren Hauptangriffsweg gewählt. Die Weber-Gruppe soll die fraktionellen Vorurteile in der Partei beseitigen, in den Konflikt mit der eigenen Partei eingreifen und als untreuliche Helfer der Maslow-Gruppe benutzt werden. Einige nicht sehr handliche Kommunisten, die Arbeiter, stellen sich willig in den Dienst dieses Vorhabens. Je härter der Druck der Bourgeoisie wird, desto schärfer werden diese Gruppen gegen die Parteimehrheit vor.

In den letzten Tagen wird eine gedruckte "Erklärung zur Parteiangelegenheit" verbreitet, die in einer bürgerlichen Drudderei mit der betrügerischen Betreibermasse der Drudderei vermischt, einzelnen oppositionellen Genossen zur Unterzeichnung vorgeliegt wird. Verschiedene oppositionelle Parteimitglieder haben sich durch die hochstaplerische Aufmachung dieses Dokuments täuschen lassen und ihre Namen daruntergesetzt. Die Unterzeichner ist wohllos zusammengehört aus fraktionellen Oppositionsanhängern, aus solchen Genossen, die man nicht als einen einzigen Reichs- und Landtagsabgeordneten, sondern als Führer der Opposition, aus einigen durch die Partei wegen Unfähigkeit abgebauten Parteisekretären und aus dem Lager der Korischler.

Die Reihe von Genossen, die diese "Erklärung" in dem Sinne unterzeichnet hatten, es handelte sich um eine oppositionelle Resolution im Parteirat, haben bereits ihre Unterschrift zurückgezogen und dem Zentralkomitee schon in den letzten Tagen das Schriftstück überhandelt.

Es handelt sich um ein Schanddokument von der schlimmsten, unehrenhaftesten Sorte. Der eigentlichen Erklärung geht eine Einleitung voraus, die wie eine Unterzeichnung mittelst, jedoch zur Unterzeichnung vorgeliegt, sondern erst nachträglich durch die parteiellen Einzelgänger der Aktion "hinein" gezeichnet wurde. In dieser Einleitung wird das Ganze als eine Resolution für die russische Opposition" ausgegeben. Die Unterzeichnung ist für die russische Opposition" ausgegeben. Die Unterzeichnung ist für die russische Opposition" ausgegeben. Die Unterzeichnung ist für die russische Opposition" ausgegeben.

vor den Augen einer entzweiten Bourgeoisie (!), unter dem Jubelgeschrei aller Menschweiser inner- (!) und außerhalb der Grenzen durch die Gasse geschleift und durch die Preise sämtlicher (!) kommunistischer Parteien mit Schmutzflößen überhäuft.

In diesem Ton geht es vier Spalten lang weiter. Die bolschewistische Partei, die den sozialistischen Aufbau "idealistisch und schönfärbend" — so heißt es in der Erklärung — "demoralisiert (!!) die Arbeiterklasse der ganzen Welt."

Auch diese Sätze des "linken" Dokuments entsprechen Wort für Wort dem Geist und den formalen Kautskas, der in der genannten Schmutzflöße schreibt, daß sich die russischen Bolschewisten der Staatsgewalt bedienen:

... um alle nicht auf Moskau hörenden proletarischen Organisationen entweder mit brutaler Gewalt zu zerschmettern, oder, wo das nicht angeht, durch Lüge und Betrug zu vergiften." (Kautsky, ebenda, Seite 10.)

In der Erklärung Maslow, Scholem und Urbahns heißt es, in der Kommunisten und in der Partei bestehe eine "Atmosphäre" der "Dummheit, der Angst, der Unsicherheit, der Zerlegung."

Und Kautsky schreibt:

So ist die Sowjetregierung seit Jahren hauptsächlich damit beschäftigt, das Proletariat inner- und außerhalb Russlands zu knechten, zu korrumpieren, zu entmenschen zu verdammen." (Kautsky, ebenda, Seite 11.)

Wo Kautsky sagt: "Knechten, korrumpieren, entmenschen, verdammen", schreiben Maslow, Urbahns-Scholem u. a. ohne das kleinste Schamgefühl: "demoralisieren". Das ist der ganze Unterschied gegenüber Kautsky, soweit es ihre Schlußfolgerungen für die Rolle der kommunistischen Partei der Sowjetunion innerhalb der kommunistischen Internationale betrifft.

3. Zur deutschen Politik, zu den Problemen des proletarischen Klassenkampfes in Deutschland sagt die Erklärung keine Silbe. Sie bezieht sich mit gemeinen Beschimpfungen einzelner Parteigenossen und mit überlittertem Klatsch auf dieselben Leute, die zum größten Teil den ERK-Brief unterschrieben und als richtig anerkannt haben, erklären jetzt:

Seine (des ERK-Briefes) Folgen waren eine vollständige Desorganisation und Korrumpierung (!) der KPD und eine reißerische Reaktivierung der Rechten."

Jeder ehrliche Parteigenosse wird mit Zorn und Verachtung diese Verleumdungen zurückweisen, die von den herausgeworfenen laienmännlichen Kleinbürgern unserer großen, kämpfenden revolutionären Partei entgegengebracht werden. Jeder ehrliche Kommunist weiß, daß unsere Partei noch Mängel und Schwächen hat, aber er weiß auch, daß wir seit den Tagen des Disenau-Briefes Monat für Monat vorangehen sind. Wir haben neue Arbeitermassen für den Kommunismus gewonnen. Wir haben im Kampf um die Ährenreife an der Spitze von 15 Millionen Werktätigen gestanden. Wir haben die Mehrheit der Berliner Metallarbeiter erobert und sind in den wichtigsten Gewerkschaften im Reich. Der rote Frontkämpferbund hat im letzten Jahre viele Tausende von neuen Mitgliedern gewonnen. Die Mitgliederzahl der Partei ist seit dem Disenau-Brief um 20.000, die der Partei um 40.000 gestiegen, trotzdem die größte Erwerbslosigkeit herrscht. Innerhalb des Reiches herrscht die größte Arbeitslosigkeit. Die Partei ist unerschrocken zur Bildung von Erwerbslosenräten bereit im ganzen Reich, auch bei sozialdemokratischen Erwerbslosen, starken Widerstand gefunden. Die Partei arbeitet jetzt mit allen Kräften für einen wachsenden Rückmarsch zum Reichstag der Arbeiter. Innerhalb der Partei hat sich gerade im Verlauf der letzten Diskussionen eine neue Schicht verantwortungsbewußter, tatkräftiger Parteiarbeiter herausgebildet, die in ihrem weiteren Wachstum tausendmal wertvoller für die revolutionäre Arbeit ist, als ein Gruppen von reaktionären, partei- und laienfeindlichen Elementen vom Schlage der Maslow-Korisch-Ruth-Fischer, die durch die gesunde Kritik der Partei ausgeschieden wurden. Das ist die wirkliche Lage. Und man muß ein wahrhaftiger Kleinbürger sein, um nichts anderes zu sehen, als "eine vollständige Desorganisation und Korrumpierung der KPD und eine reißerische Reaktivierung der Rechten."

4. In dem innerparteilichen Schlußteil der Erklärung heißt es:

Wir fordern ferner die Aufhebung aller Parteigrenzen und der aus politischen Gründen vollzogenen Ausschlüsse einzelner revolutionärer Genossen in der kommunistischen Partei Deutschlands."

Dazu bemerken wir: Kein einziger ehrlicher revolutionärer Genosse ist aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen worden. Ausgeschlossen wurden lediglich die Renegaten Korisch und Schwarz. Ausgeschlossen wurden ferner Maslow und Ruth Fischer, weil sie erstens mit dem Parteivertrag Korisch einen Pakt gegen die KPD geschlossen haben; zweitens weil sie bewußt die Partei zu spalten versuchten; drittens weil sie die kommunistische Partei in einer Teilweise der konterrevolutionären Agitation gegen Sowjetrußland ausbeuten wollten. Die ausgesprochenen Renegaten hat weder die KPD, wie Maslow behauptet, der dem bürgerlichen Geistes und Ruth Fischer berüchtigte doppelte Führung jetzt, noch die revolutionäre, wie ihre laienmännlichen Anhänger wegen, noch sind sie Arbeiter, sondern es sind entweder Günstlinge des Reichskommisars für die öffentliche Sicherheit, wie Maslow, oder wohlhabende Abgeordnete des Reichstages der Deutschen Republik, die ihre Mandate nicht niedergelegt, sondern sie der kommunistischen Partei gestohlen haben, um sich ihrer gegen die Partei zu bedienen.

Korisch-Konten und spekulierten auf die Webergruppe. Die Webinger oppositionellen Arbeiter wollen weder mit Korisch, noch mit Maslow und Ruth Fischer etwas gemein haben. Sie erkennen mit gesundem Klasseninstinkt den verräterischen Charakter dieser Gruppe. Genosse Weber und die leitenden Webinger Genossen erklärten erst vor zwei Tagen in einer Ausdrucksache mit dem Zentralkomitee, daß sie den politischen Standpunkt und die führenden Elemente dieser Gruppen auf das Entschiedenste ablehnen. Die Genossen der Webinger Opposition müssen begreifen, daß sie sich durch jedes weitere Vorgehen mit den Maslow und Korisch noch mehr von der Partei entfernen. Sie müssen erkennen, daß es die Dauer kein Schwanken zwischen dem Weg des Kommunismus und dem Weg des Arbeiterrates gibt. Sie müssen beweisen, daß sie im Moment eines politischen Angriffs, wie er jetzt vor sich geht, wirklich fest und treu zur Partei stehen.

Die "Erklärung" der Renegaten ist ihrem Inhalt nach eine Sammlung der schlimmsten laienmännlichen Gedankenansätze, ihrem praktischen Sinn nach ein Verstoß zur Parteispaltung, ihrem faktischen Zweck nach ein Betrugsmanöver, um die parteitreuen Teile der Opposition für die Parteifeinde zu gewinnen.

Unsere Partei ist zu stark und zu gesund, die überwältigende Parteimehrheit ist bereits zu fest und zu bewußt, um sich durch solche Angriffe auch nur einen Augenblick lang täuschen zu lassen. Die Mitgliedschaft wird jeden zum Teufel jagen, der die Parteieinheit antastet. Sie wird die Parteifeinde abschütteln wie faule Früchte. Wenn die Urbahns und Scholem den Weg von Maslow und Korisch gehen wollen, kann man sie nicht daran hindern. Die Partei wird eher das Häuflein von Renegaten in Stücke spalten, ehe sie ihre eigenen Reihen spalten läßt.

Mögen die Herren Maslow und Korisch so viel loben und schimpfen, wie sie wollen, auch sie werden der Bourgeoisie keine große Hilfe bringen. Wir Kommunisten aber werden vorwärtsgehen, um die Schlägen gegen die Bourgeoisie zu schlagen, um alle kleinen und großen Aufgaben zu erfüllen, die der proletarische Klassenkampf uns heute dringender denn jemals stellt.

Verlorene Liebesmühe

Unter der sensationellen Aufschrift "Rebellion in der KPD" veröffentlicht der "Vorwärts" mit großem Jubelgeschrei einen Auszug aus dem Pamphlet der Opposition und der ihr angehängten Unterschriftenliste. Nach dem Vorbild von Korisch und anderen Renegaten haben offenbar auch die Macher dieser Unterschriftenaktion das Stamper-Blatt als den geeigneten Weg an die Öffentlichkeit angesehen. Der "Vorwärts" dankt für dieses Vertrauen mit einer Sympathieäußerung für die "linke" Opposition.

Er will aus dem Dokument erkennen, daß die Opposition "überaus stark ist", weil 700 Funktionäre die Erklärung unterschrieben haben sollen. Es bedarf nicht einer besonderen Stärke einer Opposition, um in einer Partei mit mehr als 150.000 Mitgliedern 700 Unterschriften zu sammeln. Nach den bisherigen Abstimmungsergebnissen war es gar kein Geheimnis, daß in einigen Berliner Bezirken und in der Höhe die Opposition noch einen Anhang hat. Jeder Genosse hatte die Möglichkeit, durch seine Abstimmung seine Liebeserklärung mit den Unterzeichnern der Opposition zu bezeugen. Deto unverantwortlich war es, durch die Unterschriftenaktion eine Aktion einzuleiten, an der niemand anders als die schlimmsten Feinde des revolutionären Proletariats ihre Freude haben können.

Wenn der Nachmann für Leninismus, der in der Redaktion des "Vorwärts" sitzt, behauptet, der Sinn der oppositionellen Resolution sei, "den Leninismus in seiner ursprünglichen Bedeutung wieder lebendig zu machen", so sollte doch auch der Unterzeichner der Resolution, die derselben Meinung sind, zu denken geben. Es muß doch ein sonderbarer Begriff von Leninismus sein, den ein Reuter-Friedland oder Kay Genes für den richtigen Leninismus hält. Die wie auch "Vorwärts"-Spezialisten für Antiliberalismus sind gewiß gerade zu einem solchen Urteil berufen. Denn unsere Genossen haben noch nicht vergessen, daß der Abmarsch der KPDisten zur KPD organisatorisch mit einer ähnlichen Unterschriftenaktion, nämlich mit der Partei der Rettung des Kommunismus und des wahren Bolschewismus vor der Entartung der KPD-Politik begann.

Wir verkennen freilich nicht den Unterschied der damaligen Opposition und der heutigen. Wir wissen sehr gut, daß bei der jetzigen Opposition außer einigen bantratten Führern auch eine große Zahl guter revolutionärer Proletarier sind. Diese Tatsache wird uns nicht zu den geringsten ideologischen Jugendsünden an die konterrevolutionären Anschauungen der Opposition veranlassen. Aber sie ist der Grund, warum wir in unangelegter, unerwünschter ideologischer Arbeit uns hemmen werden, die Arbeiter der Opposition für die Politik der kommunistischen Internationale zurückzugewinnen.

Der "Vorwärts" prophezeit, daß die Spaltung die Folge wäre, falls die Zentrale der kommunistischen Partei bei ihren bisherigen Methoden bliebe. Der "Vorwärts", der die Zentrale der KPD vor der Spaltung warnt, ist ein förmliche Erziehungslager. Da der "Vorwärts" keine andere Hoffnung hat, als die Spaltung der KPD, so heißt das, daß er weiß, daß gerade diese Weisheiten des härtesten Kampfes gegen jedes Spaltungsmanöver und der ideologischen Klärung aller Streitfragen in offener Diskussion mit den Arbeitern in der Partei zur Verhinderung der Spaltung führen werden. Je mehr der "Vorwärts" der Opposition nach dem Munde redet, desto stärker werden die oppositionellen Arbeiter erkennen, wahn sie gelehrt werden sollen.

Die "Dresdner Volkszeitung" veröffentlicht gestern auf der ersten Seite das "Vorwärts"-Geschreibsel. Auch die Aufmachung der "Dresdner Volkszeitung" wird verlorene Liebesmühe sein, die Dresdner Arbeiter wissen, daß in der Volkszeitung Konterrevolutionäre sitzen. Der Versuch, die kommunistische Partei in Missfallen zu verwirren, wird vergeblich sein.

Erst am Sonntag hat der Reichstag die Einheitlichkeit des Bezirkes demonstriert. Der Partei wird es gelingen, die revolutionären Proletarier von der Fallhöhe der oppositionellen Treibereien zu überzeugen. Die Ruth Fischer, Korisch und Kay werden bald ohne Anhänger sein.

Der Justizminister als Verbrecher

Der Korruptionsprozeß gegen den ehemaligen Generalstaatsanwalt Daugherty.

Augenblicklich steht vor den amerikanischen Richtern wegen Millionenunterzahlungen ein Mann, der als Justizminister und Generalstaatsanwalt der Harding-Regierung der gesamten amerikanischen Arbeiterklasse bekannt ist als einer der wütendsten Feinde der Arbeiterklasse und ihrer Organisationen. Daugherty und sein Komplize, der ehemalige Treuhänder für das feindliche Vermögen in den Vereinigten Staaten, haben den amerikanischen Staat um eine Summe von ca. 7 Millionen Dollars geschädigt, und eine Verschwendungssumme von nahezu 400.000 Dollars angenommen. Dieser riesige Korruptionsstand hat logar in durch und durch korrupter amerikanischer Staatsapparat kaum einen seinerartigen. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß Daugherty, der sich durch keine kommunistischen Tugenden, durch seinen innermännlichen Kampf gegen die Gewerkschaften und ganz besonders durch sein energieloses Eintreten für die berüchtigten Antisindikalistenregeln bei der Bourgeoisie beliebt gemacht hat, allzu schwer bestraft werden wird.

C

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter und Beamte in dem Verbreitungsbezirk Dresden

C

COSWIG

Johannes Heun
Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung 21419

Roßschlächtere
Alfred Bauer 21420

Schuhreparatur in 1 Tag
Schuhreparatur und Lederarbeiten
Kosmiger Lederhandlung
Max Ritter, Dresden Straße 36 21421

Molkerei Berger 21422

DORA PANIG
Konfektion und Wäsche
Kurfürstenstraße 9 21423

Anton Senger 21424
Kaffee - Kolonialwaren
Spirituosen
Dresdner Str. 21 Dresdner Str. 24

ADLER-DROGERIE
Coswig, Bez. Dresden 21425
Drogen, Farben, Sämereien

WEINBOHLA

Zigarrenhaus Max Pöhrtich
Selbstgeleitete Qualitäts-Gruchtwine, Edel-schwarze Johannisbeere und Erdbeere 21426

Paul Zahn
Lebensmittel
Hauptstraße 56 21427

Lebensmittel-Geschäft
Hans Lucas, Kaiserstraße 8a 21428

August Reinhold
Perennierartikel, Zeitungen, Wolle, Strumpfwaren, Wäsche 21429

Modehaus zum Pfau
Ordnung Spezialgeschäft in Herren-, Damen- sowie Kinder-Konfektion 21430

RADEBEUL

Edwin Händel
Schuhwaren, Reparaturen 21431

Radebeuler Handelsgesellschaft
m. b. H. (GmbH) 21432
Roggen- und Weizenmehl
Futtermittel aller Art

DIPPOLDISWALDE

Otto Schmidt 21433
Fahrräder, Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt

Sporthaus 21434
August Leissner
Bekleidung Sportartikel

Kurt Schreiber 21435
Fleisch- und Wurstwaren

HAINSBURG

Kolonialwaren
Spirituosen - Weine
Paul Heinlein 21436

Schuhwarenhaus
und Reparaturwerkstatt
F. Kreidner 21437

Walther Franz 21438
Haus- und Küchengeräte

KONIGSTEIN

Konfektion, Schuhwaren, Möbel in bequemen Ratenzahlungen

Nitzschmann 21439
Am Bahnhof Am Bahnhof

Hermann Hofmann
Woll-, Strumpf- und Kartoffel-Handlung 21440

NEU-SORNEWITZ

Max Richter 21441
Kolonialwaren, Spirituosen, sämtliche Haus- und Küchengeräte

BERGGIESSHUBEL

Otto Mauffsch 21442
Fut- u. Wollwaren, Strumpfwaren

SCHMIEDEBERG

Bruno Herrmann 21443
Chemikalien, Farben, Drogen
Kolonialwaren

Otto König 21444
Textilwaren
Konfektion

Curt Aukel 21445
Schuhwaren- und Reparaturwerkstatt

Molkerei- und Produktionsgeschäft
Arthur Benker 21446

LAUBEGAST

Lina Schneider 21447
Bekleidung / Wollwaren / Wäsche und Kurzwaren
Bekannteste, reelle und billige Bezugsquelle

Möbel nur bei **Bernhard!** 21448
Zugangstr. 31

Lebensmittelhaus
Burgstraße 23
empfehlen
Waffeln, Gebackenes, Obst, sowie alle anderen Fleisch, Wurst- und Kolonialwaren 21449

Hugo Dietrich
Leder-Handlung
Garbergasse 15 21450

Bardorben- u. Wäschegeschäft
Marie Schuster 21451
Kaiserstraße 21, I.

Richard Rüdiger
Kolonialwaren, Spirituosen
Zakat, Zigarren 21452

Musikhaus Gustav Häntler
Martinstraße 1
empfehlen
Musikinstrumente aller Art
Saiten - Musikalien 21453

Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak, Zigarren

Rudolf Thieme
Neugasse 29 21454

Emil Glück Nachf.
Albin Göpfert 21455
Kolonialwaren, Spirituosen

H. Augustal, Meissen-R.
Zschellerer Straße 4 21456
Seifen- u. Lederwaren-Haus

MEISSATAL

Café Heyde 21457
Bäckerei, Konditorei, Weinstube
Angenehme Aufenthaltsstätte

Max Minner 21458
Kolonialwaren
Zakat Spirituosen

PALAST-THEATER 21459
Vernehmlichste und schönste Lichtbild-
bühne der Löbnitz. Täglich Vorstell.
Anfang: Wochentags 8 1/2 Uhr
Sonntags 5 1/2, und 8 1/2 Uhr

Bücherei Kurt Büchner 21460
Hauptstraße 30
empfehlen sämtliche Buchwaren

Paul Naumann
Papier- und Schreibwaren aller
Art, Mode- und Fachzeitschriften
Gartenstraße 18 21461

Opilker R. Winkler 21462
Bahnhofstraße 11
Spezial-Abteilung für
RADIO und PHOTOGRAPHIE

Fluß- u. Seefisch-Spezialgeschäft
Otto Müller 21463
Reinigerstraße 8

Julius Töpfer, Uhrmacher
Mühlburger Straße 5 21464
- Stand-, Wand-, Taschenuhren -

Molkerei D. Müller 21465
Milch, Butter, Eier, Käse usw.
Lieferung frei Haus durch unseren
Lieferschein 21466

BISCHOWSWERDA

Paul Hummel 21467
Altmarkt
Schuhwaren-Basis
Eigene 21468
Reparatur-Abteilung

Bohr. Biesold, Ing.
Motorräder
Fahrräder, Rund-
funkgeräte
Eigene 21469
Reparaturwerkstatt

SEBNITZ

Schuhhaus Hermann Öber
Reparaturanstalt 21470

Arthur Egert
Fahrräder, Näh- u. Wringmaschinen,
Reparatur- u. Werkzeuge
21471
21472

LAUBEGAST

Lina Schneider 21473
Bekleidung / Wollwaren / Wäsche und Kurzwaren
Bekannteste, reelle und billige Bezugsquelle

Erntt
Schwertner-
Bilsner 21474

Herrenbekleidung
R. Lewandowski 21475
Daberberg 3 Daberberg 3

Central-Drogerie
Photo-Handlung 21476
B. Knauth Nachf.

W. Schuster, Oberste
Gasse 4 21477
Schuhwaren aller Art
Hols-, Leder- und Leder-Handwerk
Holschneiderei, Schloßerei u. Holzwaren

Kaffee-Rösterei
Richard Weder 21478
Meißen, Hahnenmannsplatz 2

Schweizerhaus Meißen
Vereinszimmer, Gesell-
schaftssaal, Kegelbahn 21479

Richard Bennewitz Nachf.
A. BENNEWITZ 21480
Drogen - Sämereien
Fabrikstraße 2

Giunini u. Co
Giunini
56 Hauptstr. 56

Alpino-Uhren
Fritz Hohe 21481
Elbstraße 15 Elbstraße 15

Siegfried Heinemann
Putz-, Manufaktur-, Woll-
und Wollwaren 21482

Fahrräder, Motorräder
Reparaturwerkstatt
OTTO GRABS
Neugasse, Ecke Nicolaisteg

Kaulhaus Schocken
Vorteilhafteste Bezugs-
quelle für sämtliche
Bedarfsartikel 21483

Emil Dietrich Nachf.
Kurt Schulze, Schuhmachereifer
Hauptstr. 5
Schuhwaren aller Art
Eigene Reparaturwerkstatt 21484

Cl. Plau, Inh. E. Schmidt
Kolonialwaren / Spirituosen 21485

Molkerei Meißen
e. G. m. unb. H.
Robert-Kuriz-Straße 7 21486
Schuhwaren aller Art im
Schuhhaus „Afrana“
Fleißergasse 10 21487

Brams - 1880 - Kora
Liköre - Zigarren 21488
Paul Fiedler, Kleinmarkt 4

TRIEBISCHTAL

Restaurations König
Thalstraße

Elektrische Anlagen jeder Art
Alfred Hirsch 21489
Thalstraße 75

Holz, Mützen, Filzwaren, Herrenartikel
Albin Groß 21490

Zigarrenhaus Schubert
an der Thalstraße 26 an der Thalstraße 26

WALTER RICHTER
Meißen-Triebischtal, Schützenstraße 3
Kolonialwaren 21491

KOTZSCHENBRODA

Richard Tschirschwitz
Spedition u. Möbeltransport
Holz-, Kohlen- und Fourage-Handlung
21255 Hauptstraße 49/50 Telefon 652

Marie Heunl
TISCHE, LEIN-, BETTWASCHE
WOLLWAREN
Neue Straße 20 21256

Georg Freie, Bäckerei
Rühiger Straße 6 21257
Zugbrot, Weizenmehl, Bienenhonig

Hermann Quasdorf
SCHNITT-, WOLLWAREN, BETTFEDERN
SCHUBE, TURN- und SPORTKLEIDUNG
Hauptstraße 11 21258

R. Grosse's Restaurant
Bestgepflegte Biere 21259

ZIGARENHAUS 21260
Oswald Schöttner

Schuhhaus Zittmann
Bahnhofstraße 8a
(2. im Bahnhof) 21261

ZITSCHEWIG

CENTRAL-MOLKEREI
WOLDEMAR EICHLER
Kötzschbroda: Bahnhofstraße 5 21262
Zitzschewig: Meißner Straße 220

HUTTEN

Gasthof zum Bleialal
Redfahrradstation 21263
Großer Tanzsaal für Vereine

COPIZ

Gasthaus
Felsenkeller
empfehlen
seine 454
Lokalitäten

Nähmaschinen,
Fahrräder
nebst Zubehörsachen
Max Köhler
Hauptstr. 21 21264

HOSTERWITZ

Clara Fischer 21265
Lebensmittel - Zigarren

LEUBEN

Emil Zeibig Nachf.
Kolonialwaren, Drogen
Bahnhofstraße 25 21266

KONIGSBRUCK

Otto Hummel 21267
Fahrräder, Nähmaschinen
Sämtl. elektr. Installations-Artik.

Max Frenzel
Kolonialwaren, Farben, Leder,
Wurst 21268
Weißbacher Straße 32

Leubener Molkerei
H. Roth, Bahnhofstraße 23
Täglich frische Milch, Butter und alle
Molkereiprodukte 21269

WARENHAUS Kurt Heintze
Dresden-Leuben Bahnhofstraße 16
Erstes und ältestes Geschäft am Platz
Reichhaltige und gut sortierte Lager

LEUBEN

Emil Zeibig Nachf.
Kolonialwaren, Drogen
Bahnhofstraße 25 21266

ROSS- und KLEIN-ZSCHACHWITZ

Alfred Helm, Fleischermstr.
empfehlen 21270
feine Fleisch- und Wurstwaren

Gasthof Groß-Zschachwitz
ARNO ALSCHNER 21271

Zschachwitzer Mühle
empfehlen
gutes Mehl und Backwaren, sowie
1. u. 2. Mehl- und Futtermittel 21272

LEBENSMITTELHAUS
Arthur Prasser 21273
Pirnaische Straße 15

Modellwarenhaus
M. Walter 21274
Inh. Georg Dostreicher

HEIDENAU I und II

Molkerei Kempe
Bismarck-Albert-, Dohnaische Straße
Tägl. frische Milch, Sahne, Butter
und sämtliche Molkereiprodukte 21275

Bernhard Wünsche
Fahrräder / Nähmaschinen 21276
Große Reparatur-Werkstatt

Paul Leupold 21277
Galanterie- und Kurzwaren, Haus-
und Küchengeräte
Dresdner Straße 8 / Telefon 2640

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung
Sport- und Arbeitsgarderobe 21278
Modehaus Ehlig
Bahnhofstraße 10

Bäckerei, Konditorei, Café
Täglich frische Waren aller Art 21279
G. u. A. öffentl. bl. - 1 Uhr nachh.
Ewald Benak u. Frau, Pirnaische Str. 44

Chocoladen, Süßwaren, Frucht- und
Ornament-Konfekte, Kaffee-
sowie man gut und billig bei 21280
Robert Jentscher, Heidenau
Pirnaische Straße 5 Telefon 806

RABENAU

Stadt-Drogerie A. Heinsch 21281
Drogen / Farben / Sämereien

Kolonialwaren, Spirituosen
Haus- und Küchengeräte
Martin Claus 21282

Paul Kleber 21283
Fahrräder und Nähmaschinen
Elektr. Anlagen, Reparaturen

Lebensmittelhaus
Alfred Gärtner 21284

LANGEBRUCK

Otto Nieback, Schuhwaren 21285
Maß- und Reparatur-Arbeiten

RESERVIERT 21286

Ernst Jurk 21287
Lebensmittel, Drogen, Farben

Max Hildebrandt
Fahrräder / Nähmaschinen / Reparatur-
werkstatt 21288

BAD SCHANDAU

Max Nibel 21289
Schuhwaren und Reparaturen

DOHNA

Gasthaus 21290
„Zum Deutschen Schützen“
empfehlen seine Lokalitäten
Radikalkur

Otto Trolisch, Fleischermstr.
Fleischwaren zu konkurrenzlosen Preisen 21291

SIE SPAREN 21292
bei Best. durch Kauf in der einheimischen

Wäschefabrik
Paul Hein, Hohe Straße 7

W. BECKER
HERREN- und DAMEN-BEKLEIDUNG
Größtes Geschäft am Platz und Umz.
Bahnhofstraße 12b 21293

Lebensmittelhaus Heibach
Löbnitzstraße 2
Anr. 262 21294

Germania-Drogerie
H. Steinbed 21295
Bahnhofstraße 15

Linoleum, Wachstuch, Läuferstoffe,
Betvorleger, Gummiwaren

Hermann Schackert 21296
Bahnhofstraße 8a

Hermann Lehnert, Bahnhofstr. 12
KOLONIALWAREN, ZIGAREN,
ZIGARETTEN, WEINE 21297
Spezialität: Gerösteter Kaffee

F. Hauptbauer Nachf., nur Lange Str. 3
Solide Schuhwaren aller Art 21298

Leschke's 21299
Mastochenschlächtere
und Wurstfabrik
Felix Leschke, Moritzburger Straße 17

KONIGSBRUCK

Otto Hummel 21267
Fahrräder, Nähmaschinen
Sämtl. elektr. Installations-Artik.

Max Frenzel
Kolonialwaren, Farben, Leder,
Wurst 21268
Weißbacher Straße 32

Leubener Molkerei
H. Roth, Bahnhofstraße 23
Täglich frische Milch, Butter und alle
Molkereiprodukte 21269

WARENHAUS Kurt Heintze
Dresden-Leuben Bahnhofstraße 16
Erstes und ältestes Geschäft am Platz
Reichhaltige und gut sortierte Lager

LEUBEN

Emil Zeibig Nachf.
Kolonialwaren, Drogen
Bahnhofstraße 25 21266

ROSS- und KLEIN-ZSCHACHWITZ

Alfred Helm, Fleischermstr.
empfehlen 21270
feine Fleisch- und Wurstwaren

Gasthof Groß-Zschachwitz
ARNO ALSCHNER 21271

Zschachwitzer Mühle
empfehlen
gutes Mehl und Backwaren, sowie
1. u. 2. Mehl- und Futtermittel 21272

LEBENSMITTELHAUS
Arthur Prasser 21273
Pirnaische Straße 15

Modellwarenhaus
M. Walter 21274
Inh. Georg Dostreicher

HEIDENAU I und II

Molkerei Kempe
Bismarck-Albert-, Dohnaische Straße
Tägl. frische Milch, Sahne, Butter
und sämtliche Molkereiprodukte 21275

Bernhard Wünsche
Fahrräder / Nähmaschinen 21276
Große Reparatur-Werkstatt

Paul Leupold 21277
Galanterie- und Kurzwaren, Haus-
und Küchengeräte
Dresdner Straße 8 / Telefon 2640

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung
Sport- und Arbeitsgarderobe 21278
Modehaus Ehlig
Bahnhofstraße 10

Bäckerei, Konditorei, Café
Täglich frische Waren aller Art 21279
G. u. A. öffentl. bl. - 1 Uhr nachh.
Ewald Benak u. Frau, Pirnaische Str. 44

Chocoladen, Süßwaren, Frucht- und
Ornament-Konfekte, Kaffee-
sowie man gut und billig bei 21280
Robert Jentscher, Heidenau
Pirnaische Straße 5 Telefon 806

RABENAU

Stadt-Drogerie A. Heinsch 21281
Drogen / Farben / Sämereien

Kolonialwaren, Spirituosen
Haus- und Küchengeräte
Martin Claus 21282

Paul Kleber 21283
Fahrräder und Nähmaschinen
Elektr. Anlagen, Reparaturen

Lebensmittelhaus
Alfred Gärtner 21284

LANGEBRUCK

Otto Nieback, Schuhwaren 21285
Maß- und Reparatur-Arbeiten

RESERVIERT 21286

Ernst Jurk 21287
Lebensmittel, Drogen, Farben

Max Hildebrandt
Fahrräder / Nähmaschinen / Reparatur-
werkstatt 21288

BAD SCHANDAU

Max Nibel 21289
Schuhwaren und Reparaturen

DOHNA

Gasthaus 21290
„Zum Deutschen Schützen“
empfehlen seine Lokalitäten
Radikalkur

Otto Trolisch, Fleischermstr.
Fleischwaren zu konkurrenzlosen Preisen 21291

SIE SPAREN 21292
bei Best. durch Kauf in der einheimischen

Wäschefabrik
Paul Hein, Hohe Straße 7

W. BECKER
HERREN- und DAMEN-BEKLEIDUNG
Größtes Geschäft am Platz und Umz.
Bahnhofstraße 12b 21293

Lebensmittelhaus Heibach
Löbnitzstraße 2
Anr. 262 21294

Germania-Drogerie
H. Steinbed 21295
Bahnhofstraße 15

Linoleum, Wachstuch, Läuferstoffe,
Betvorleger, Gummiwaren

Hermann Schackert 21296
Bahnhofstraße 8a

Hermann Lehnert, Bahnhofstr. 12
KOLONIALWAREN, ZIGAREN,
ZIGARETTEN, WEINE 21297
Spezialität: Gerösteter Kaffee

F. Hauptbauer Nachf., nur Lange Str. 3
Solide Schuhwaren aller Art 21298

Leschke's 21299
Mastochenschlächtere
und Wurstfabrik
Felix Leschke, Moritzburger Straße 17

KONIGSBRUCK

Otto Hummel 21267
Fahrräder, Nähmaschinen
Sämtl. elektr. Installations-Artik.

Max Frenzel
Kolonialwaren, Farben, Leder,
Wurst 21268
Weißbacher Straße 32

Leubener Molkerei
H. Roth, Bahnhofstraße 23
Täglich frische Milch, Butter und alle
Molkereiprodukte 21269

WARENHAUS Kurt Heintze
Dresden-Leuben Bahnhofstraße 16
Erstes und ältestes Geschäft am Platz
Reichhaltige und gut sortierte Lager

LEUBEN

Emil Zeibig Nachf.
Kolonialwaren, Drogen
Bahnhofstraße 25 21266